

Ihre Ansprechpartner

im Vorstand der dgs-Landesgruppe Rheinland

1. Vorsitzender → H.-Theo Schaus · Propsteistr. 78 · 45239 Essen
Tel.: 02 01/40 42 63 · Fax: 02 01/177 55 82 · E-Mail: schaus@dgs-rheinland.de

2. Vorsitzende → Dr. Stephanie Riehemann · E-Mail: riehemann@dgs-rheinland.de

Geschäftsführerin → Heidi Kittner · E-Mail: geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de

Schriftführerin → Corina Gawel · Email: gawel@dgs-rheinland.de

Referentin für Fortbildung → Birgit Appelbaum · Maria-Juchacz-Str. 24, 47445 Moers
Tel./Fax: 028 41/4 4197 · Mobil: 0176/29 03 04 91
E-Mail: fortbildungen@dgs-rheinland.de, birgit.appelbaum@cityweb.de

Referentin für Internetpräsenz → Dr. Stephanie Riehemann · s. o.

dbs-Vertretung: → Dieter Schönhals · Email: schoenhals@dgs-rheinland.de

Beiratsmitglieder

- Dr. Reiner Bahr · LVR-Wilhelm-Körber-Schule · Franz-Arens-Str. 1 · 45139 Essen
Tel.: 02 01/2 80 30-130 · E-Mail: Reiner.Bahr@lvr.de
- Birgit Bastian · E-Mail: bastian@dgs-rheinland.de
- Theo Borbonus · Guts-Muths-Weg 28 · 45136 Essen
E-Mail: borbonus@dgs-rheinland.de
- Dr. Claudia Iven · E-Mail: iven@dgs-rheinland.de
- Leonie Mainka · Email: mainka@dgs-rheinland.de
- Barbara Städtler · Email: staedtler@dgs-rheinland.de
- Heinrich Wild-Matejka · Email: wild-matejka@dgs-rheinland.de

Studentische Vertreterinnen

- Lana Lenzian · E-Mail: Lenzian@dgs-rheinland.de
- Marike Schoenmakers · E-Mail: schoenmakers@dgs-rheinland.de

Geschäftsstelle

Bahnstr. 50, 42781 Haan-Gruiten
Tel.: 02104-9524236 (AB) · Fax: 02104-9524268
Email: geschaeftsstelle@dgs-rheinland.de · www.dgs-rheinland.de

dgs

Fortbildungen Rheinland 2013



Deutsche Gesellschaft
für Sprachheilpädagogik e.V.

2. Kölner Sprachtreff 2013

Fortbildungsveranstaltung und Mitgliederversammlung
der dgs-LG Rheinland

THEMA:

Asperger-Syndrom: Diagnostik und Therapie – aber wie?

27. April 2013 · 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr
Maritim, Köln

Programm

9.30 Uhr	Stehkaffee
10.00 Uhr	Begrüßung und Einführung
10.15 Uhr	Prof. Dr. Noterdaeme, Augsburg: Chefärztin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –Psychotherapie am Josefinum in Augsburg Diagnostik und Differentialdiagnostik von Autismus-Spektrum-Störung (ASS)
11.15 Uhr	Dr. Reiner Bahr, Essen Schulleiter der Wilhelm-Körper-Schule (LVR-Schule) mit dem Förderschwerpunkt Sprache (Sek I) Kinder und Jugendliche mit Asperger-Syndrom aus sprachheil- pädagogischer Sicht
12.15 Uhr	Mittagspause mit Imbiss-Buffer
13.45 – 15.00 Uhr	Mitgliederversammlung der dgs-Landesgruppe Rheinland
15.00 Uhr	Dr. Brita Schirmer, Berlin Diplom-Sonderschullehrerin an einem Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache Sprachtherapie bei Menschen mit Asperger-Syndrom
15:30 Uhr	Diskussionsrunde
16.00 Uhr	Abschluss

Anmeldung über www.dgs-rheinland.de ab 01.01.2013 · Fortbildungspunkte: 4

Preis: 35,- EUR für dgs-Mitglieder · 55,- EUR für Nicht-Mitglieder

Einleitung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten das Fortbildungsverzeichnis 2013 in Ihren Händen und sind hoffentlich schon gespannt auf das diesjährige Angebot der dgs-LG Rheinland. Nach wie vor verändern zunehmend politische Entscheidungen unser Arbeitsfeld und zwingen uns auf dem Hintergrund der „Integration - Inklusion - Debatte“ nicht nur zu einer eindeutigen Positionierung bzgl. der spezifischen Bedürfnisse der Kinder mit dem Förderschwerpunkt Sprache im schulischen sowie außerschulischen Kontext, sondern auch zu einer noch deutlicheren inhaltlichen Orientierung im Bereich der angebotenen Fortbildungen. Wir haben daher die bereits im letzten Jahr eingeführte „A-B-C-Regelung“ bei den Veranstaltungen beibehalten und wollen damit neue Zielgruppen zum Besuch unserer Veranstaltungen ansprechen, ohne unseren spezifisch sprachtherapeutischen Auftrag aus dem Auge zu verlieren.

Daher finden Sie unter der Fortbildungsnummer **A1-Q/2013** die Veranstaltung: „Qualifikation Sprache“, die sich mit den wichtigsten Grundlagen unseres Fachgebietes auseinandersetzt und als ein erster Einstieg in die Thematik zu verstehen ist.

Darüber hinaus sollen durch die Veranstaltungen mit der Nummerierung **B1 – B4/2013** die Kolleginnen und Kollegen angesprochen werden, die z.B. im Gemeinsamen Unterricht, in Verbundschulen und in Kompetenzzentren tätig sind oder sich (wieder) in das Themengebiet der spezifischen Sprachtherapie einarbeiten möchten.

Bitte unterstützen Sie die dgs- Fortbildungsarbeit, indem Sie die Fortbildungsinformationen auch an Kolleginnen und Kollegen weitergeben, die in anderen Institutionen arbeiten, ggf. noch kein dgs-Mitglied sind, aber von unseren Veranstaltungen und dem damit verbundenen Wissen profitieren können. Dieses kommt nicht zuletzt dem uns anvertrauten Personenkreis zu Gute!

In der Gruppe der C-Veranstaltungen (**C1 – C15/2013**) finden Sie wie gewohnt unterschiedliche Themen, deren Inhalte sowohl in schulischen wie auch außerschulischen Arbeitsfeldern den hohen Standard unserer Arbeit erhalten und erweitern. Auch hier werden Sie feststellen, dass das Arbeitsfeld des Gemeinsamen Unterrichts immer wieder aufgenommen und berücksichtigt wird und zwar sowohl für das schulische wie auch außerschulische Arbeitsfeld.

„Last, but not least“ möchte ich auf den 2. Kölner Sprachtreff am 27.04.2013 aufmerksam machen, der sich in diesem Jahr mit dem Thema „Autismus-Spektrum-Störung (ASS) – Asperger-Syndrom“ befasst und bevorzugt für dgs-Mitglieder vorbereitet wird – ein kleines „Danke schön“ für Ihre oft jahrelange Treue und Unterstützung. Ferner werden dazu inhaltlich ergänzende Veranstaltungen im Verlauf des Jahres stattfinden. Und übrigens: Unter „Werbung in eigener Sache“ finden Sie einige interessante Möglichkeiten, Geld zu sparen.



dgs-Referentin für Fortbildungen/LG Rheinland

Dieter Schönhals Qualifikation Sprache – Grundlagen



Dieter Schönhals ist akademischer Sprachtherapeut und zertifizierter Dyslexietherapeut (BVL)[®]. Er ist Inhaber einer Praxis für Sprachtherapie und eines Zentrums für Lese-Rechtschreibtherapie in Kerpen. Seit 1999 arbeitet er zudem als Dozent an einer Berufsfachschule im Kreis Aachen in der Ausbildung von Sprachförderern/innen und Heilpädagogen/innen.

Dauer: Fr.: 14.30 – 18.30 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,-
 Ermäßigt € 105,-
 Nichtmitglieder € 155,-

Inhalte der Veranstaltung: Das Seminar bietet Ihnen einen ersten Einblick in das Themengebiet Sprachheilpädagogik. Den Ausgangspunkt stellt dabei Sprache selbst als komplexes System dar. Des Weiteren vermittelt das Seminar Basiswissen über den komplexen Prozess sowohl des normalen als auch des gestörten Spracherwerbs und gibt einen Überblick über sprachliche Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter. Die theoretischen Informationen werden dabei stets mit praktischen Beispielen veranschaulicht und erste praxisrelevante Konsequenzen werden für die tägliche Arbeit mit sprachgestörten Kindern abgeleitet.

Zielgruppe: Das Seminar richtet sich v. a. an Kolleginnen und Kollegen, die in Kompetenzzentren, im Gemeinsamen Unterricht oder an Verbund- und Förderschulen arbeiten und sich in den Förderschwerpunkt Sprache einarbeiten möchten.

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen sollen nach dem Seminar mit den Grundthemen der Sprachheilpädagogik vertraut sein. Der Ablauf der Sprachentwicklung soll ebenso bekannt sein wie Störungsbilder im Förderbereich Sprache. Ein Überblick über die Störungsbilder im Förderschwerpunkt Sprache gibt den Teilnehmer/innen eine gute Grundlage, um durch weitere Fortbildungen ihr Wissen über einzelne Störungsbilder zu vertiefen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine



Das Seminar ermöglicht einen leichten Einstieg in das weite Feld der sprachlichen Förderung und Therapie und schafft gute Voraussetzungen für alle weiteren Veranstaltungen mit dem Symbol: Q.

Friedhelm Schorn Förderdiagnostische Grundlagen



Dauer: Fr.: 14.30 – 18.00 Uhr · Sa.: 10.00 – 16.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,-
 Ermäßigt € 105,-
 Nichtmitglieder € 155,-
Fortbildungspunkte: 10

Inhalte der Veranstaltung: Bei der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten Kindern ist es wichtig, den Entwicklungsstand bzw. die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder möglichst genau zu erheben. Ziel ist zum einen, die Höhe des sprachlichen Förderbedarfs einzuschätzen, zum anderen die weitere Förderung planen zu können. In der Veranstaltung sollen grundlegende Methoden vorgestellt und praktisch erprobt werden, mit denen die sprachlichen Fähigkeiten sprachbeeinträchtigter Kinder erfasst werden können. Schwerpunkte sollen die Bereiche Aussprache (phonetisch-phonologische Ebene) und Grammatik (morphologisch-syntaktische Ebene) bilden.

Zielgruppe: Alle Kolleginnen und Kollegen, die erste Erfahrungen in der Sprachdiagnostik sammeln wollen und den sprachlichen Förderbedarf von Kindern einschätzen müssen.

Ziele der Veranstaltung: Umfang des sprachlichen Förderbedarfs einschätzen können, Förderplanerstellung

Teilnahmevoraussetzungen:

Grundlagen der normalen Sprachentwicklung sollten bekannt sein
oder
 Besuch des Grundlagenseminars A1-Q/2013

Friedhelm Schorn absolvierte nach dem Studium der Sonderpädagogik und des Faches Musik an der Universität zu Köln seine Ausbildung an der Förderschule Sprache des Kreises Herford. Nachdem er zunächst an einer Förderschule Lernen unterrichtete und dort auch Erfahrungen im GU sammelte, arbeitet er seit 2003 an einer Förderschule Sprache in Köln. In der Vergangenheit hatte er einen Lehrauftrag für den Bereich "Praktikumsvorbereitung" an der Universität zu Köln. Außerdem hat er Erfahrungen als Referent bei Lehrerfortbildungen. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Aktivitäten bildet die Durchführung verschiedener schulischer und außerschulischer musikalischer Projekte.

Dr. Stephanie Riehemann / Melanie Köhn 
Ideenwerkstatt: Anfangsunterricht Deutsch



Dr. Stephanie Riehemann hat als Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität zu Köln gearbeitet und dort im Projekt Kontextoptimierung promoviert. Seit 2008 ist sie als Lehrerin an der Förderschule Sprache in Wuppertal tätig.



Melanie Köhn hat in Köln Sonderpädagogik für die Förderschwerpunkte Sprache, Lernen sowie Hören und Kommunikation studiert. Seit 2008 ist sie als Lehrerin an der Förderschule Sprache in Monheim tätig.

Dauer: Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,-
Ermäßigt € 75,-
Nichtmitglieder € 115,-
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Allgemeine Sprachförderung ist in den letzten Jahren zu einem grundlegenden Bildungsziel in allen Schulformen und -fächern geworden. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Sprache benötigen jedoch darüber hinaus einen spezifisch gestalteten Unterricht sowie therapeutische Zusatzangebote. Dem erfolgreichen Start in die Schriftsprache kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Das Seminar bietet „aus der Praxis für die Praxis“ konkrete Einblicke in folgende Bausteine des Anfangsunterrichts:

Förderung versus Therapie: Was brauchen Kinder mit sprachlichem Förderbedarf? Was können Lehrer leisten?

Literacy: Wie kann man Kinder mit Sprachauffälligkeiten für Schriftsprache begeistern?


Lese- und Schreiblehrgang: Welche Hilfen brauchen sie auf dem mühsamen Weg zum Lesen und Schreiben?

Rituale: Wodurch gewinnen die Kinder Routine beim Umgang mit Schrift?

Zielgruppe: Lehrerinnen und Lehrer: Berufsanfänger/innen und Quereinsteiger/innen im Förderschwerpunkt Sprache, GU-Lehrkräfte, Sonderpädagoginnen und -pädagogen anderer Fachrichtungen

Ziele der Veranstaltung: Der Schwerpunkt der Ideenwerkstatt liegt in der Präsentation, Erprobung und Diskussion ausgewählter Materialien und Übungen.

Teilnahmevoraussetzungen: Linguistisches sowie didaktisches Basiswissen

Annette Poetter 
Phonologische Bewusstheit:
Diagnostik, Therapie und Förderung



Dauer: Sa.: 9.30 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,-
Ermäßigt € 75,-
Nichtmitglieder € 115,-
Fortbildungspunkte: 8


Inhalte der Veranstaltung: Phonologische Bewusstheit (das Wissen von Kindern über Sprachlaute und ihr Umgang damit) ist heute ein wichtiger Bestandteil der sprachtherapeutischen Praxis. Gerade weil Kinder mit Entwicklungsrückständen in diesem Bereich häufig Les- und Schreibschwierigkeiten im Grundschulalter entwickeln, kommt der Diagnostik und Therapie von Kindern mit phonologischen Aussprachestörungen sowie komplexen Sprachentwicklungsstörungen schon im Vorschulalter eine besondere Bedeutung zu. In diesem Seminar werden die aktuellen theoretischen Konzepte als Basis für die Umsetzung in der darauf aufbauenden Förder- und Therapiesituation vermittelt.

Zielgruppe: Sonderschullehrer/innen aller Fachrichtungen, Studierende und akademische Sprachtherapeuten/innen, die sich (wieder) in das Thema einarbeiten möchten

Ziele der Veranstaltung: Erwerb der erforderlichen Kenntnisse der Entwicklung phonologischer Bewusstheit und der Anwendung spezifischer Diagnose- und Therapiematerialien in der Praxis, Überblick über Fördermöglichkeiten im Vor- und beginnenden Grundschulalter

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Annette Poetter (geb. Kreuz), Diplom-Sprachheilpädagogin, kann auf eine Berufstätigkeit in sprachtherapeutischen Praxen und als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Sprachbehindertenpädagogik der Universität zu Köln bis 2002 zurückblicken. Seit 2002 ist sie als Autorin (z.B. PhonoFit) und Referentin tätig. Teilzeittätigkeit in einer Praxis für Sprachtherapie seit 2009.

Bianca Zippel / Michael Jentjens 

„Warum wir manchmal nur Bahnhof verstehen...“
– mit Bildern, Berichten und Experimenten die Welt des Asperger-Syndroms erklären



Bianca Zippel studierte an der Universität zu Köln die beiden Fachrichtungen Geistige Entwicklung und Sprache. Sie arbeitet aktuell als Förderschullehrerin für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und ist Mitarbeiterin in einem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung. Weitere Schwerpunkte: Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit Autismus; Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH Ansatz; Förderdiagnostik; Unterstützte Kommunikation

Dauer: Sa.: 9.30 – 15.15 Uhr

Tagungsbeitrag: € 85,-

Ermäßigt € 75,-

Nichtmitglieder € 115,-

Fortbildungspunkte: 6

Inhalte der Veranstaltung: In den letzten Jahren hat sich die Diagnostik zur Erkennung des Asperger-Syndroms stark verbessert und immer mehr Kinder erhalten die Diagnose Asperger-Syndrom. Im Kindergarten, in Wohngruppen und in der Schule verläuft dieses nicht immer ohne Komplikationen. Im Rahmen unseres Coachings möchten wir mit Ihnen folgende Fragen beantworten: Wodurch zeichnen sich Schüler mit dem Asperger-Syndrom eigentlich aus? Wie soll man im Klassenverband, der Gruppe damit umgehen, wenn ein Mitschüler autistische Verhaltensweisen zeigt? Was müssen Lehrer/innen, Erzieher/innen oder Betreuer beim Erziehen, Betreuen oder Unterrichten von Autisten beachten? Wie kann man den Mitmenschen das Asperger-Syndrom verständlich machen?

Darüber hinaus geben wir Ihnen einen Überblick über:

- Strukturierungs- und Visualisierungsmaßnahmen
- Soziales und Kooperatives Lernen mit Kindern, die das Asperger-Syndrom haben
- praxiserprobte Lösungsansätze
- Nachteilsausgleich
- Literatur

Zielgruppe: Lehrer/innen, Erzieher/innen, Therapeuten/innen, Heilpädagogen/innen, Eltern, Betreuer/innen, Gruppenleiter/innen, Schüler/innen

Ziele der Veranstaltung: Das Coaching ermöglicht Lehrer/innen, Erzieher/innen, Heilpädagogen/innen, Schulbegleitern, Eltern und Schülern/innen sich mit vielen praktischen Inhalten in einen Menschen mit dem Asperger-Syndrom hinein zu versetzen. Wir wollen die andersartige Wahrnehmung, das andersartige Sprachverständnis sowie das andersartige soziale Miteinander eines Menschen mit Asperger-Syndrom praktisch erlebbar machen und Tipps für den alltäglichen Umgang mit Menschen mit dem Asperger-Syndrom an die Hand geben.

Teilnahmevoraussetzungen: keine



Michael Jentjens studierte an der Universität zu Köln die beiden Fachrichtungen Geistige Entwicklung und Sprache. Er arbeitet aktuell als Förderschullehrer für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und ist Mitarbeiter in einem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung. Weitere Schwerpunkte: Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten bei Menschen mit Autismus; Förderung von Menschen mit Autismus nach dem TEACCH Ansatz; Förderdiagnostik; Unterstützte Kommunikation

Dr. Anne Schulte-Mäter Verbale Entwicklungsdyspraxie: Diagnostik und Therapie nach VEDI



Dr. Anne Schulte-Mäter ist Sprachheilpädagogin und Logopädin und im Kinderzentrum München, Fachklinik für Sozialpädiatrie und Entwicklungsrehabilitation, Abteilung für Phoniatrie, Pädaudiologie und Logopädie tätig. Sie promovierte 1996 an der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit einer Dissertation über die Verbale Entwicklungsdyspraxie. In den USA und in Großbritannien nahm sie an diversen Förderprogrammen für Kinder mit VED (Wendell Johnson Speech and Hearing Clinic in Iowa City, USA; Nuffield Speech and Hearing Centre in London, UK) teil. Referententätigkeit zum Thema Diagnostik und Therapie der Verbalen Entwicklungsdyspraxie sowie Autorin mehrerer Fachpublikationen zu diesem Störungsbild.

Dauer: Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,-
Ermäßigt € 75,-
Nichtmitglieder € 115,-
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Die Verbale Entwicklungsdyspraxie (VED) ist eine Sprechstörung, die – analog zur erworbenen Sprechapraxie – aus der beeinträchtigten Fähigkeit resultiert, Sprechbewegungen räumlich und zeitlich-sequentiell zu programmieren. Die VED betrifft, bedingt durch den Zeitpunkt ihres Auftretens, sämtliche Ebenen des sich entfaltenden Sprachsystems. Ein Faktum, das sich oft erschwerend auf die Identifizierung der zugrundeliegenden Störung auswirkt. Kinder mit Verbaler Entwicklungsdyspraxie, die in der Population aussprachegestörter Kinder einer Minderheit angehören, fallen nicht selten durch ihre „Therapieresistenz“ auf. Der Therapieansatz VEDI, der auf die speziellen Belange einer sprechdyspraktischen Störung ausgerichtet ist, aber auch bei schweren phonologischen Störungen sehr effizient ist, wird im Rahmen dieser Fortbildung vorgestellt und anhand zahlreicher Fallbeispiele verdeutlicht.

Zielgruppe: Akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen

Ziele der Veranstaltung: Die Kursteilnehmenden kennen das spezifische Erscheinungsbild einer VED sowie die diagnostischen Verfahren. Sie wissen um eine Reihe symptomatischer Merkmale, die als Anhaltspunkte zur Abgrenzung gegenüber anderen Störungen der Sprechmotorik bzw. der Artikulation dienen. Sie verfügen über ein profundes Wissen über die Therapiemethode VEDI zur Behandlung einer VED oder anderer Störungen der Artikulation.

Teilnahmevoraussetzungen: mindestens ein Jahr Erfahrung in der sprachtherapeutischen Arbeit mit Kindern

Jens Kramer Therapie und Unterricht von selektiv mutistischen Kindern im Rahmen der Kooperativen Mutismus- therapie (KoMut)

unter besonderer Berücksichtigung der Innenperspektive der Betroffenen



Dauer: Sa.: 11.00 – 18.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,-
Ermäßigt € 75,-
Nichtmitglieder € 15,-
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Unter welchen Bedingungen können/wollen Kinder nicht sprechen? Auf welche Weise nehmen Kinder, die als selektiv mutistisch bezeichnet werden, dennoch Kontakt zu anderen Menschen auf? Mit Hilfe welcher pädagogischer Angebotsformen lässt sich die sprachliche Identität eben dieser Kinder fördern? Ausgehend von einer Auseinandersetzung mit dem Begriff und den Symptomen des selektiven Mutismus sowie mit möglichen Entstehungszusammenhängen werden förderdiagnostische Leitfragen entwickelt. Aufbauend auf den diagnostischen Erkenntnissen lassen sich Förderansätze für die Arbeit mit selektiv mutistischen Kindern entwickeln. Mit Hilfe von Videosequenzen werden Beispiele aus Förderung und Diagnostik vorgestellt. Die Kooperative Mutismustherapie wird im Rahmen dieser Veranstaltung in den Vordergrund gestellt.

Zielgruppe: Akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen, Lehrer/innen und alle weiteren Fachpersonen, die mit selektiv mutistischen Kindern arbeiten

Ziele der Veranstaltung: Syndrom des selektiven Mutismus kennen lernen, durch die Einnahme der Innenperspektive wichtige Aspekte der Therapie und Förderung nachvollziehen, diagnostische Gesichtspunkte, KoMut kennen und anwenden lernen, durch Videoanalysen und Einzelfallbesprechungen handlungsfähig im Umgang mit mutistischen Kindern werden

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Jens Kramer studierte an der Leibniz-Universität Hannover. Er ist Diplompädagoge und Förderschullehrer mit den Förderschwerpunkten Sprache, soziale und emotionale Beeinträchtigungen sowie Medizinischer Sprachheilpädagoge. Er unterrichtet an der CJD Schule Schlafhorst-Andersen in Bad Nenndorf die Fächer Sprachbehindertenpädagogik und Sonderpädagogik. Sonstige Funktionen an der CJD Schule Schlafhorst-Andersen: Fachbereichsleiter Wissenschaftliche Fächer, Computergestützte Stimmanalysen (Spektrogramme/Frequenzanalysen, Stimmfelder, Elektrolottografien), Tagungsleitung des Bad Nenndorfer Therapietages (jährlich im November). Er ist Lehrbeauftragter an den Universitäten Hannover, Rostock und Köln im Bereich Sprachbehindertenpädagogik sowie an der Universität Hamburg im Bereich Psychologie der Behinderten. Jens Kramer ist Gründungsmitglied der Initiative StillLeben e.V. in Hannover. Veröffentlichungen im Bereich selektiver Mutismus und Psychomotorik.

Meike Otten

Störungen der Prosodie: Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie



Meike Otten, Logopädin B.Sc. (SLT), absolvierte ihre Ausbildung zur Logopädin 2000 in Hamburg und arbeitete anschließend als Logopädin in einem interdisziplinären Team, bevor sie 2004 ihr Studium an der HAWK Hildesheim, Holzmin-den, Göttingen aufnahm. In ihrer Bachelorarbeit 2006 beschäftigte sie sich mit einem Testverfahren zur Erhebung prosodischer Fähigkeiten aus dem englischsprachigen Raum und analysierte dessen Übertragbarkeit ins Deutsche. Parallel zu der sich anschließenden Tätigkeit als Logopädin entwickelte Meike Otten gemeinsam mit Wenke Walther den Prosodie-Test ProsA und führt Fortbildungskurse zum Thema Prosodie durch.

Dauer: Fr.: 14.00 – 19.00 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,-
 Ermäßigt € 105,-
 Nichtmitglieder € 155,-
Fortbildungspunkte: 14

Inhalte der Veranstaltung:

In diesem Seminar wird der Bereich der Äußerungsprosodie als Therapieschwerpunkt in der Arbeit mit Kindern und Erwachsenen betrachtet. Dafür wird eine wiederholende theoretische Einführung in die Prosodie gegeben, neueste Erkenntnisse im Bereich der Entwicklung und Störung von prosodischen Fähigkeiten vorgestellt und darauf aufbauend eine praxisnahe Diagnostik erarbeitet. Die darauf folgend vorgestellte Therapie zur Prosodie arbeitet mit flexibel umsetzbaren und individuell zusammenstellbaren Therapiebausteinen, die systematisch aus der Diagnostik ableitbar sind und hierarchisch aufeinander aufbauen. Ausgewählte Übungen und Videobeispiele zur Diagnostik und Therapie bieten die Möglichkeit, sich in das Thema einzuhören und den Schritt in die persönliche Umsetzung zu erleichtern.

Zielgruppe:

Akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen

Ziele der Veranstaltung:

Vermittlung von theoretischen Kenntnissen: Grundlagen der Prosodie, normale und gestörte Prosodie, Diagnostik der rezeptiven und expressiven Prosodie, Therapiemöglichkeiten bei prosodischen Störungen

Vermittlung praktischen Wissens: prosodische Störungen in der Spontansprache erkennen lernen, diagnostische Elemente ausprobieren, eigene Ideen zur Umsetzung von prosodischen Therapiezielen entwickeln

Teilnahmevoraussetzungen: Linguistisches Grundwissen

Nicole Ramacher-Faasen

Einzelfallanalyse bei Lernstörungen, u. a. beim Asperger Syndrom



Dauer: Sa.: 10.00 – 18.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,-
 Ermäßigt € 75,-
 Nichtmitglieder € 115,-
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Die praxisorientierte Fortbildung „Einzelfallanalyse bei Lernstörungen“ stellt ein Angebot für Fachleute dar, die Lernstörungen bei Kindern (Rechenschwäche, Lese-Rechtschreibschwäche, AD(H)S, Asperger) qualifiziert analysieren und behandeln wollen. In der Veranstaltung wird zunächst Wissen in Form theoretischer Grundlagen der verschiedenen Störungsbilder vermittelt. Darauf aufbauend werden der jeweilige Einzelfall genau mittels eines Bedingungsmodells aufgeschlüsselt sowie zielgerichtete Förderung und effektive Lernprozesse abgeleitet, wobei auf bestehende Therapieprogramme zurückgegriffen wird. Das Besondere: Ca. 4 Wochen vor Beginn der Fortbildung starten Sie bereits mit der praktischen Vorbereitung, indem Sie ein Zielkind auswählen. Hierzu erhalten Sie im Vorfeld einen Fragebogen mit entsprechenden Fragestellungen. Ihr Fallbeispiel dient dann als Vorlage für die konkrete Umsetzung der Fortbildungsinhalte.

Zielgruppe: Akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen, Lehrer/innen aller Fachrichtungen sowie Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich, die sich für die Arbeit mit lernbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen weiterqualifizieren oder ihre bestehenden Kenntnisse vertiefen wollen.

Ziele der Veranstaltung: Ziel dieser Fortbildung ist es, ein fundiertes und auf wissenschaftlichen Inhalten beruhendes Angebot für die Analyse von Lernstörungen zu schaffen. Nach erfolgreichem Abschluss der Fortbildung werden Sie die Lernstörungen von Kindern und Jugendlichen sachgerecht analysieren und Behandlung ableiten können.

Teilnahmevoraussetzungen: keine, der im Vorfeld ausgefüllte Fragebogen soll mitgebracht werden

Nicole Ramacher-Faasen arbeitet seit 1994 als Diplom-Sprachheilpädagogin in eigener freier Praxis (Schwerpunkte: Integrative Lerntherapie und Sprachtherapie). Sie ist seit 2008 Mitarbeiterin im Competence Center Begabtenförderung Düsseldorf/CCB und seit 2012 Lehrbeauftragte am Lehrstuhl Prof. Dr. Schönweiss, WWU Münster. Aktuell arbeitet sie zudem als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Prof. Dr. Lauth, Universität zu Köln, Humanwissenschaftliche Fakultät im Bereich Psychologie und Psychotherapie an ihrer Promotion.

Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch
Kooperative Förderung grammatischer
Fähigkeiten mehrsprachiger und sprachbehin-
deter Schüler **im inklusiven Unterricht**
(Kontextoptimierung)



Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch hat Logopädie, Sonderpädagogik und Psychologie studiert. 15 Jahre hatte er die Leitung der Abteilung Logopädie an der Universität Freiburg/Schweiz. 1992-2004 war er Professor für Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit 2004 arbeitet er als Professor für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln. Er ist Leiter des FBS (Forschungsinstitut und Beratungsstelle für Sprachrehabilitation) und Mitglied der Kompetenzgruppe des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration).

Dauer: Fr.: 13:00 – 19:00 Uhr · Sa.: 9:00 – 16:45 Uhr

Tagungsbeitrag: € 140,-

Ermäßigt € 125,-

Nichtmitglieder € 165,-

Fortbildungspunkte: 15

Inhalte der Veranstaltung: Das Seminar thematisiert Möglichkeiten, die unterrichtliche Situationen bieten, um grammatische Fähigkeiten der Schüler im Primar- und Sekundarbereich zu fördern. Im Mittelpunkt stehen Projekte, die in Kooperation zwischen Förderschul- und Grundschullehrer/innen geplant und durchgeführt werden können. Die Teilnehmer/innen werden befähigt, zeitökonomisch den Fähigkeitenstand ihrer Schüler im grammatischen Bereich zu erfassen und zu verfolgen (Klassenscreenings). Im Mittelpunkt steht die Vermittlung des Know-hows zur Planung und Durchführung kontextoptimierter Phasen im inklusiven Unterricht zur Förderung grammatisch gestörter und mehrsprachiger Schüler mit Problemen beim Erwerb der grammatischen Regeln. Dazu werden vielfältige Formate erarbeitet (Rituale, Bilderbücher, Lieder, Anbindung an den Unterrichtsgegenstand u.a.) und Materialien vorgestellt.

Zielgruppe: Förderschullehrer/innen, die an Schulen mit inklusivem Unterricht arbeiten; Grundschullehrer/innen, die in Kooperation mit Förderschullehrer/innen an Schulen mit inklusivem Unterricht arbeiten

Ziele der Veranstaltung:

Die Teilnehmer/innen sind in der Lage, die grammatischen Fähigkeiten ihrer Schüler zeitökonomisch zu überprüfen. Sie kennen den Aufbau und die Methoden grammatischer Förderung in Unterrichtseinheiten für alle wesentlichen grammatischen Regeln. Sie sind fähig, Unterrichtsprojekte zur grammatischen Förderung zu planen und durchzuführen.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorausgesetzt wird, dass den Teilnehmern folgende Inhalte aus Motsch, H.-J. (2010): Kontextoptimierung. Evidenzbasierte Intervention bei grammatischen Störungen in Therapie und Unterricht. München (E. Reinhardt Verlag) bekannt sind:

→ Erwerbsreihenfolge der grammatischen Fähigkeiten:

Seiten 22-45

→ Störungen des Erwerbsprozesses grammatischer Fähigkeiten:

Seiten 46-65

→ Therapedidaktik Kontextoptimierung:

Seiten 101-120

Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch Der Wortschatzsammler – Lexikalische Strategie- therapie für Vorschul- und Schulkinder



Dauer: Fr.: 13:00 – 18:45 Uhr · Sa.: 9:00 – 17:00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 140,- / Ermäßigt € 125,- / Nichtmitglieder € 165,-
Fortbildungspunkte: 16

Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch hat Logopädie, Sonderpädagogik und Psychologie studiert. 15 Jahre hatte er die Leitung der Abteilung Logopädie an der Universität Freiburg/Schweiz. 1992-2004 war er Professor für Sprachbehindertenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit 2004 arbeitet er als Professor für Sprachbehindertenpädagogik in schulischen und außerschulischen Bereichen an der Universität zu Köln. Er ist Leiter des FBS (Forschungsinstitut und Beratungsstelle für Sprachrehabilitation) und Mitglied der Kompetenzgruppe des ZMI (Zentrum für Mehrsprachigkeit und Integration).

Zielgruppe: Akademische Sprachtherapeuten/innen und Sprachheillehrer/innen, die Interesse daran haben, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten im Bereich "Therapie von Kindern mit semantisch-lexikalischen Störungen" zu erweitern

Ziele der Veranstaltung:

Die Teilnehmer/innen kennen die theoretischen Grundlagen lexikalischer Therapieformen. Sie haben einen Überblick über diagnostische Methoden und Ergebnisse von Effektivitätsstudien. Sie kennen die Essentials lexikalischer Elaborations- und Strategitherapie, sowie die Inhalte der Elternberatung lexikalisch gestörter Kinder.

Inhalte der Veranstaltung: Die Erweiterung des Wortschatzes lexikalisch gestörter Kinder ist sprachtherapeutisch eine never-ending-story. Prof. Motsch hat eine neue Strategitherapie entwickelt und evaluiert, die lexikalisch gestörte Kinder wieder zu „lexikalischen Staubsaugern“ macht. Die neue Therapiemethode deblockiert lexikalisches Lernen spracherwerbsgestörter Kinder durch therapeutische Verstärkung von Umwelterkundungsverhalten, Vermittlung von Fragestrategien und Kategorisierung eingespeicherter Lexeme. Die Veranstaltung versucht, den Teilnehmern/innen nach einer Vermittlung der Grundlagen und Essentials des Wortschatzsammlers, aber auch des Wortschatzfinders (Elaborations- und Abruftherapie) durch Rollenspiele in Kleingruppen und Videosequenzen Sicherheit für die Umsetzung der Therapie und Elternberatung zu vermitteln.

Teilnahmevoraussetzungen: Empfehlenswert ist, wenn die Teilnehmer/innen im Vorfeld folgende Überblickskapitel lesen:

- Kannengieser, S. (2009): Sprachentwicklungsstörungen. München: Elsevier, Kap. 6:
Bedeutungserwerb, Lexikonerwerb und semantisch-lexikalische Störungen, 197-264
- Motsch, H.J., Ulrich, T. (2012): „Wortschatzsammler“ und „Wortschatzfinder“ – Effektivität neuer Therapieformate bei lexikalischen Störungen im Vorschulalter. In: Sprachheilarbeit 57 (2012) 2, 70-78

Susanne Dierker/Carolin Garbe/Martin Almon Unterstützte Kommunikation (Einführungskurs nach ISAAC – Standard)



Dauer: Fr.: 10.00 – 17.30 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 140,-
ISAAC-Mitglieder: € 155,-
Ermäßigt € 125,-
Nichtmitglieder € 165,-
Fortbildungspunkte: 16

Inhalte der Veranstaltung: Menschen, die nicht oder nur in sehr eingeschränktem Maße über Lautsprache verfügen, müssen oft die Erfahrung machen, dass sie kaum mit ihrer Umwelt in Dialog treten können und in ihrem selbstbestimmten Handeln sehr stark eingeschränkt sind. Die Ursachen hierfür sind sehr unterschiedlich. Es kann sich um körperliche oder intellektuelle Beeinträchtigungen handeln, die angeboren sind oder im Laufe des Lebens erworben wurden. Mit Hilfe des Konzepts der Unterstützten Kommunikation kann es dennoch gelingen, Wege hin zu einer verbesserten Verständigung zu finden. Dabei geht es um den Einsatz alternativer oder ergänzender Möglichkeiten der Kommunikation, die auf die individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse der betreffenden Person abgestimmt sind. Dies kann etwa anhand von Gesten und Gebärden, Bildern, Piktogrammen und Schrift oder auch mit Hilfe von elektronischen Hilfsmitteln geschehen.

Zielgruppe:

Menschen, die mit dem beschriebenen Personenkreis arbeiten

Ziele der Veranstaltung: Ziel dieser zweitägigen Veranstaltung ist, eine möglichst umfassende und praxisnahe Einführung in das Konzept der Unterstützten Kommunikation zu geben und dabei ein besonderes Augenmerk auf die Fragestellungen zu richten, die sich aus Sicht der Sprachheilpädagogik ergeben. Dies beinhaltet u. a. eine Auseinandersetzung mit den folgenden Aspekten:

- Formen der Unterstützten Kommunikation
- Besonderheiten der Gesprächssituation mit unterstützter kommunizierenden Personen

Susanne Dierker ist Sonderschullehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung in Rösrath. Zu den Schwerpunkten ihrer Tätigkeit gehört die Diagnostik, Beratung und Förderung im Bereich der Unterstützten Kommunikation. Sie absolvierte 2006 eine Ausbildung zur systemischen Beraterin der Erfurter Akademie für systemische Pädagogik. Seit 2003 ist sie autorisierte ISAAC-Referentin und arbeitet außerdem als Moderatorin in der Lehrerfortbildung der Bezirksregierung Köln.



Carolin Garbe ist akademische Sprachtherapeutin (Sprachheilpädagogin) und arbeitet seit 2005 in der Beratungsstelle für UK im Heinrich-Haus Neuwied. Seit 2010 ist sie Referentin in einer beruflichen Weiterbildung für UK, seit 2003 ISAAC-Referentin, Mitarbeit in der Redaktion von ISAAC's-Zeitung. 2003-2005 hat sie in der Beratungsstelle für UK der Kreuznacher Diakonie in Bad Kreuznach mitgearbeitet.

→ konkrete Möglichkeiten der Kommunikationsförderung und Diagnostik
→ Zusammenarbeit mit dem Umfeld der unterstützten kommunizierenden Person

Teilnahmevoraussetzungen: Da es sich bei der o.g. Veranstaltung um einen Einführungslehrgang nach ISAAC-Standard handelt, erhalten die Teilnehmer/innen nach Abschluss der Fortbildung zusätzlich zur dgs-Teilnahmebestätigung ein Zertifikat. Dieses wird Ihnen durch die Referenten ausgehändigt. ISAAC erhebt für die Ausstellung des Zertifikats eine Schutzgebühr von 15,- EUR. Das Zertifikat berechtigt zur Teilnahme an ISAAC-Aufbaukursen.



Martin Almon, selbst unterstützt sprechend, hält seit vielen Jahren Vorträge über Unterstützte Kommunikation und hat mehrere Jahre lang im Vorstand von ISAAC GSC (Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation) mitgearbeitet. Er ist Mitglied der „Hot Speakers – Profis in eigener Sache“, einer Gruppe UK-Nutzer, die sich mit der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten als Referenten beschäftigen. Herr Almon wird einen Teil der Veranstaltung mitgestalten. Er wird von seinen persönlichen Erfahrungen berichten und über fachliche Fragen informieren.

14./15. Juni 2013 · Köln

Dr. Maren Aktaş Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik bei Kindern mit geistiger Behinderung

Dauer: Fr.: 9.00 – 16.00 Uhr · Sa.: 9.00 – 16.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 140,- / Ermäßigt € 125,- / Nichtmitglieder € 165,-

Fortbildungspunkte: 16



Dr. Maren Aktaş studierte in Bielefeld Psychologie. Von 1998 – 2004 arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Hannelore Grimm (Allgemeine und Angewandte Entwicklungspsychologie, Universität Bielefeld) an der Entwicklung des SETK-2, des SETK 3-5 und des SSV mit. Sie promovierte 2004 über das Seminarthema. Anschließend arbeitete sie im SPZ der Charité, Universitätsmedizin Berlin. Seit 2005 in Elternzeit. Maren Aktaş ist Mitglied im Bielefelder Institut für frühkindliche Entwicklung e.V. und arbeitet freiberuflich als Dozentin und in Forschungsprojekten.

Inhalte der Veranstaltung: Kinder mit geistiger Behinderung stellen Diagnostiker vor eine Herausforderung: Wie lassen sich die (vor-)sprachlichen Fähigkeiten zuverlässig so einschätzen, dass daraus Folgerungen für die Förderung ableitbar sind? Welche Besonderheiten sind bei Kindern mit geistiger Behinderung zu beachten? Welche behinderungstypischen „Barrieren“ gibt es beim Spracherwerb?

Es wird ein diagnostischer Ansatz vorgestellt, der auf dem Einsatz standardisierter Sprachtests (SETK-2, SETK 3-5) basiert und eine systematische Prüfung der kindlichen Fähigkeiten erlaubt. Die Sprachtests werden dabei flexibel mit weiteren Vorgehensweisen kombiniert, dass das Entwicklungsniveau des Kindes „maßgeschneidert“ erfasst wird. Die Ergebnisse werden dann normorientiert sowie mit Blick auf die Entwicklungsaufgaben des Kindes ausgewertet. Das Vorgehen vereint so die Vorteile standardisierten Testens (Vergleichbarkeit, Zeitökonomie) mit denen einer qualitativen Analyse (Individualisierung, Förderplanung). Im Seminar wird die Logik der entwicklungsorientierten Diagnostik erläutert und die Durchführung erprobt. Fallbeispiele illustrieren, wie sich die Testergebnisse interpretieren und für die Therapieplanung nutzen lassen. Zur Verdeutlichung werden zwei Syndrome (Down-Syndrom, Fragiles-X) gegenübergestellt.

Zielgruppe: Akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen

Ziele der Veranstaltung: Vermittlung eines praktikablen „diagnostischen Leitfadens“ zur differenzierten Analyse der sprachlichen Fähigkeiten geistig behinderter Kinder, Vermittlung der notwendigen theoretischen und methodischen Kenntnisse, die bei der Anwendung standardisierter Tests bei geistig behinderten Kindern zu beachten sind

Teilnahmevoraussetzungen: möglichst ein Jahr Erfahrung in der sprachtherapeutischen Arbeit mit Kindern

Birgit Appelbaum Gebärden in der Kommunikationsförderung / Sprachtherapie – eine Brücke zur Lautsprache!



Dauer: Fr.: 11.00 – 16.45 Uhr · Sa.: 10.00 – 15.45 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,- / Ermäßigt € 105,- / Nichtmitglieder € 155,-
Fortbildungspunkte: 12

Birgit Appelbaum ist Diplom-Musikerin und akademische Sprachtherapeutin (Sprachheilpädagogin). Sie arbeitet seit vielen Jahren als Angestellte im Zentrum für Sprachtherapie Moers mit den Schwerpunkten: spezifische Sprachtherapie bei hörgeschädigten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, im Bereich Stimme sowie UK bei sinnesbeeinträchtigten Menschen. Sie ist Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln (seit 2007), an der Universität Dortmund im Fachbereich Sprachbehindertenpädagogin (2010) sowie an der Hogeschool van Arnhem en Nijmegen (seit 2011). Referententätigkeit, Veröffentlichungen zu verschiedenen Themen.

Teilnahmevoraussetzungen: Vorkenntnisse in Gebärdensprache sind erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich

Ziele der Veranstaltung: Am Ende des Seminars sind Sie in der Lage, erste kleine Lieder, Gedichte und / oder Spiele mit Gebärden zu unterstützen und einige erste Begriffe, die in der Kommunikation mit Kindern wichtig sind, zu (be)nutzen. Darüber hinaus sind Sie in der Lage, den aktuellen Sprachstand des Kindes zu diagnostizieren und zu dokumentieren, um einerseits Rückschlüsse auf den Sprachentwicklungsstand zu ziehen und andererseits Konsequenzen für das weitere Vorgehen abzuleiten.

Inhalte der Veranstaltung: Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und/oder (geistigen) Behinderungen, die noch nicht oder nur eingeschränkt über Lautsprache verfügen, machen häufig ungünstige Kommunikationserfahrungen. Gebärden können diesen Kindern helfen, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und stellen eine mögliche „Brückenfunktion“ zur Lautsprache dar.

Zunächst soll es um einen theoretischen Einblick in die in Deutschland benutzten Gebärdensprachsysteme gehen. Dabei werden Vor- und Nachteile der verschiedenen Systeme und Gebärdensammlungen erarbeitet. Außerdem geht es um Grundregeln, die im Umgang mit Gebärden eingehalten werden sollten sowie die Initiierung von Lernprozessen mit Gebärden und um die Dokumentation von (sprachlichen) Äußerungen.

Die Inhalte einer spezifischen Diagnostik und entsprechender Dokumentation schließen sich an und werden an einem Fallbeispiel erläutert. Ein weiterer Schwerpunkt des Seminars liegt auf der praktischen Erarbeitung eines (kleinen) Kern- und Grundvokabulars in Gebärden, welches im Umgang mit Liedern, Gedichten und Spielen wiederholt und eingeübt wird.

Zielgruppe: Akademische Sprachheilpädagogen/innen, Logopäden/innen sowie benachbarte Berufsgruppen, die mit nicht sprechenden, entwicklungsverzögerten und (geistig) behinderten Kindern arbeiten

Melanie Kubandt Kinder und Jugendliche mit Aphasie



Dauer: Sa.: 9.00 – 17.30 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,-
 Ermäßigt € 75,-
 Nichtmitglieder € 115,-
Fortbildungspunkte: 9

Inhalte der Veranstaltung: Das Thema „Aphasie bei Kindern und Jugendlichen“ ist lange Zeit sowohl in der Forschung als auch in der Praxis vernachlässigt worden. Erst in den letzten Jahren wird dieses auch in Fachkreisen eher unbekanntes Phänomen vermehrt thematisiert. Im Rahmen dieser Fortbildung wird das Thema der Aphasien bei Kindern und Jugendlichen von Grund auf bearbeitet: Aspekte wie historischer Hintergrund, Ätiologien, Prognose und Verlauf, Klassifikationsbemühungen, Begleiterscheinungen, Interventionsmöglichkeiten sowie aktuelle Forschungsentwicklungen stehen dabei im Zentrum. In diesem Kontext werden wichtige Abgrenzungen zu Aphasien bei Erwachsenen und Sprachentwicklungsstörungen gemeinsam mit den Teilnehmern/innen erarbeitet. Nach einer ausführlichen Einführung in die Thematik „Aphasie bei Kindern und Jugendlichen“ werden besonders die Probleme von Betroffenen und deren Angehöriger beleuchtet. Im Zentrum steht unter anderem die Frage nach der Beschulung aphasischer Kinder und Jugendlicher. Daraus ergeben sich für die Teilnehmer/innen wichtige Aspekte für die Elternarbeit.

Zielgruppe: Akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen, Lehrer/innen für Sonderpädagogik

Ziele der Veranstaltung:

Die Teilnehmer/innen haben einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand und verfügen über Hinweise zu Diagnostik und Therapie der Aphasien bei Kindern und Jugendlichen. Zudem verfügen sie über Kenntnisse zu sozialen, familiären und schulischen Konsequenzen und Maßnahmen der Intervention.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundlagen im Bereich Aphasie werden vorausgesetzt, Wissen zum Thema Aphasie bei Erwachsenen ist erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich

Melanie Kubandt ist akademische Sprachtherapeutin (Magister) und Diplom-Pädagogin mit Schwerpunkt „Frühe Kindheit“. Nach dem Studium war sie ein Jahr als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Lehrstuhls für Empirische Bildungsforschung der Universität Würzburg u. a. in der Lehrerausbildung tätig. Von August 2007 bis Januar 2010 leitete sie beim Bundesverband Aphasie e.V. das Projekt „Beschulung aphasischer Kinder“ der ZNS- Hannelore Kohl Stiftung und war Lehrbeauftragte für kindliche Aphasie an der Universität Würzburg. Im Rahmen des Projekts publizierte sie Fachartikel zur Aphasie bei Kindern und Jugendlichen, bildete bundesweit therapeutische Berufe und schulische Fachvertreter in der Thematik fort. Nach wie vor führt sie gemeinsam mit dem Bundesverband Aphasie e.V. regelmäßige Eltern-Kind-Seminare für betroffene Familien durch. Derzeit ist sie am Niedersächsischen Institut für Frühkindliche Bildung und der Universität Osnabrück als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschung tätig. Zudem ist sie ehrenamtlich wissenschaftliche Beirätin beim Bundesverband Aphasie.

Karen Motsch Therapie kindlicher Aussprachestörungen updated



Karen Motsch ist Sonderschullehrerin mit dem Förderschwerpunkt Sprache. Aktuell arbeitet sie als Fachschuldirektorin des Hör-Sprach-Zentrums Heidelberg/Neckargemünd und ist Lehrbeauftragte für phonetisch-phonologische Störungen an der pädagogischen Hochschule Heidelberg sowie der Universität zu Köln.

Dauer: Fr.: 13.00 – 18.15 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr
Tagungsbeitrag: € 125,-
 Ermäßigt € 105,-
 Nichtmitglieder € 155,-
Fortbildungspunkte: 14

Inhalte der Veranstaltung: Die Veranstaltung bietet nach Klärung der Unterschiede und Zusammenhänge zwischen phonetischen und phonologischen Störungen konkretes Know-how zur Diagnose, Therapiezielableitung und Therapie. Nach dem Kennenlernen diagnostischer Instrumente und deren Auswertung im Hinblick auf die begründete Therapiezielauswahl werden phonetische und phonologische Therapiemethoden anschaulich und videounterstützt vermittelt sowie praktisch erprobt. Darüber hinaus werden Aspekte des Unterrichts mit aussprachegestörten Kindern erörtert.

Zielgruppe: Sonderschullehrer/innen, akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen sowie interessierte Kolleginnen und Kollegen, die in der beruflichen Praxis mit aussprachegestörten Kindern arbeiten

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen kennen die Unterschiede und Zusammenhänge zwischen phonetischen und phonologischen Störungen. Sie haben einen Überblick über diagnostische Verfahren und können aus der Auswertung des AVAK phonetische und phonologische Therapieziele in der zu therapierenden Reihenfolge ableiten. Die Teilnehmer/innen kennen Anbahnungs- und Ableitungsmethoden und den Aufbau einer phonetisch orientierten Therapie. Sie beherrschen das therapeutische Know-how der phonologischen Therapiekonzepte Metaphon und P.O.P.T.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Heiko Seiffert Spiele für eine kooperative Grammatikförderung



Dauer: Sa: 9.00 – 16.45 Uhr
Tagungsbeitrag: € 85,-
 Ermäßigt € 75,-
 Nichtmitglieder € 115,-
Fortbildungspunkte: 8

Inhalte der Veranstaltung: Spiele für eine kooperative Grammatikförderung sind eine planungseffiziente und einfache Möglichkeit, hochfrequent und motivierend im Rahmen einer kontextoptimierten Intervention grammatische Zielstrukturen zu automatisieren. Die Spiele sind einfach und stammen aus der Alltagswelt der Kinder. Ihre Spielzüge können mit Koordinaten ausgedrückt werden. Durch einfache Modifikationen der Spielregeln wird das Prinzip „Macht der Worte“ konsequent verwirklicht und eine Partnerkontrolle gewährleistet. Die Schüler sagen, statt auf das Feld des Gegenspielers zu schauen, mit Hilfe der jeweiligen grammatischen Zielstruktur die Spielzüge an. Den Teilnehmern des Seminars werden Spielformate für die Therapieziele Subjekt-Verb-Kongruenz, Kasusmarkierung und Verbendstellung im Nebensatz zur Verfügung gestellt, mit denen lesefähige Schüler mit grammatischen Störungen in der Lage sind, unter sprachheilpädagogischer Metakontrolle eigenständig die jeweilige Zielstruktur zu üben.

Zielgruppe: Akademische Sprachtherapeuten/innen, Lehrkräfte der Primarstufe und Sekundarstufe sowie in Förderschulen und im Gemeinsamen Unterricht, Studierende

Ziele der Veranstaltung:

- Grundlagen einer Therapie bei grammatischen Störungen werden erarbeitet
- Das Konzept der Spiele für eine kooperative Grammatikförderung wird vorgestellt
- Die Spiele werden erprobt und ausführlich besprochen
- Bereitstellung von Kopiervorlagen

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Heiko Seiffert ist Sonderschullehrer mit den Fachrichtungen Sprachbehinderten- und Erziehungsschwierigkeitspädagogik. Von 2000 bis 2007 war er Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln, seit 2009 ist er als Moderator von Fortbildungen zu den Themen „Semantisch-lexikalischer Erwerb“, „Spezifische Sprachförderung im Sachunterricht und im Fachunterricht der Sekundarstufe I“, „Spiele für eine kooperative Grammatikförderung“ und „Unterrichtsintegrierte Therapie grammatischer Erwerbsstörungen“ tätig. 2006 bis 2007 Mitarbeiter des Teilprojektes „Sekundarstufe“ im Rahmen-Forschungsprojekt Förderung grammatischer Fähigkeiten sprachverwertungsgestörter Kinder (FGF-SK) an der Universität Köln. Veröffentlichungen zu den Themen „Sprachtherapeutischer Unterricht“, „Kontextoptimierte Unterrichtsphasen im Fachunterricht Biologie“ sowie „Spiele für eine kooperative Grammatikförderung“.

Nadine Diekmann/Miriam Thiemann
 Und jetzt? Wie fange ich an? Wie geht es weiter?
 Methodisch-didaktische Aspekte innerhalb der
 Unterstützten Kommunikation – Lernen mit
 unterstützenden Formen
 (Zertifikats-Aufbaukurs nach ISAAC-Standard)



Nadine Diekmann ist Sonderschullehrerin an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und seit 2003 autorisierte ISAAC-Referentin. Lehraufträge an der Universität Dortmund 2004/2005, an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg 2008/2009.

Sie verfügt neben ihrer Klassenlehrertätigkeit auch in der Beratung und Kleingruppenförderung über Erfahrungen mit Unterstützter Kommunikation. Mitarbeiterin in mehreren UK-Arbeitskreisen.

Dauer: Fr: 10.00 – 17.30 Uhr · Sa: 9.00 – 16.30 Uhr

Tagungsbeitrag: € 165,- (inkl. Zertifikatsgebühren, umfangreichem Skript)
 ISAAC-Mitglieder: 170,- (inkl. Zertifikatsgebühren, umfangreichem Skript)
 Ermäßigt € 140,- (inkl. Zertifikatsgebühren, umfangreichem Skript)
 Nichtmitglieder € 180,- (inkl. Zertifikatsgebühren, umfangreichem Skript)

Fortbildungspunkte: 16

Inhalte der Veranstaltung: Wir möchten ausgehen von einem Gruppen-Modell des Personenkreises, der auf Unterstützte Kommunikation angewiesen ist. Dieses orientiert sich an den Stufen der Kommunikations- und Sprachentwicklung. Die Herangehensweise in der praktischen Umsetzung von Methoden der Unterstützten Kommunikation ist eine jeweils andere, je nach den kommunikativ-sprachlichen Fähigkeiten der Klienten. Es kann sich um Menschen handeln, die auf diesem Gebiet lediglich über ganz basale Fähigkeiten verfügen und bei denen der Dialog in erster Linie über die körpernen Sinne möglich ist. Eine zweite Gruppe kann Sprache nur rudimentär verstehen und es können (noch) keine Ja-Nein-Fragen gestellt werden. Andere Personen haben ein Ja-Nein-Konzept: ihnen ist verbaler Dialog in mehr konkreten Zusammenhängen möglich. Wieder andere können „nur“ nicht sprechen, jedoch altersentsprechend denken und formulieren. Inhalte und Methoden unterscheiden sich auch in Abhängigkeit davon, ob mit Kindern oder Jugendlichen bzw. Erwachsenen gearbeitet wird und ob es sich um Menschen handelt, deren Beeinträchtigung von Geburt an besteht oder ob die Kommunikationsprobleme durch Krankheit oder Unfall verursacht sind. Ein weiteres Kriterium für die Zugangsweisen ist die Organisationsform: Wird im Einzelkontakt oder in Gruppen gearbeitet? Und: Wie werden Bezugspersonen mit einbezogen, damit das Erlernte auch in den Alltag übertragen werden kann?

Anhand exemplarischer Beispiele möchten wir die oben beschriebenen Unterschiede deutlich machen, Videobeispiele erläutern und mit den Teilnehmern Methoden erproben.

Die Veranstaltung kann sich weitgehend nach den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer richten, die dafür im Vorfeld Wünsche angeben können. Anhand von vorher eingeschickten Video-Aufnahmen der Teilnehmer können Einzelfallanalysen bearbeitet werden.

Zielgruppe: Menschen, die mit den oben beschriebenen Personen arbeiten und die bereits an einem Einführungs-Zertifikats-Kurs nach ISAAC-Standard teilgenommen haben

Ziele der Veranstaltung: Orientiert an unterschiedlichen kommunikativen Kompetenzen sogenannter „nichtsprechender“ Menschen sowie an dem Interventionsmodell COCP mit seinen Partnerstrategien werden Möglichkeiten erarbeitet, auf verschiedenen Niveaustufen UK-Interventionen strukturiert zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Fallbeispiele aus dem Teilnehmerkreis bilden eine wichtige Grundlage für diese Arbeit.

Teilnahmevoraussetzungen: Da diese Veranstaltung ein Aufbaukurs nach ISAAC-Standard ist, wird die Teilnahme an einem Einführungskurs vorausgesetzt.

Bitte vermerken Sie bei der Anmeldung, welchen Einführungskurs Sie wann und bei wem besucht haben. Das Zertifikat wird Ihnen durch die Referentinnen ausgehändigt.



Miriam Thiemann ist akademische Sprachtherapeutin (Diplom-Sprachheilpädagogin). Sie arbeitete nach dem Studium 2001 in einer sprachtherapeutischen Praxis in Bochum und ist seit 2003 autorisierte ISAAC-Referentin. Lehraufträge an der Universität Dortmund 2004/2005, derzeit als Sprachtherapeutin in einer integrativen Kindertagesstätte in Bochum beschäftigt. Frau Thiemann ist Kursleiterin für Babyzeichensprache/Zwergensprache.

Susan Schelten-Cornish

Frühe interaktive Sprachtherapie mit Elterntraining (FiSchE©): Konkrete Sprachtherapie mit spät sprechenden Kindern



Susan Schelten-Cornish ist Sprachheilpädagogin (Dipl.-Päd., B.A. Hons).

Sie ist seit 1976 in der Sprachtherapiepraxis und Sprachtherapieforschung tätig, seit 1980 in eigener Praxis für alle Störungsbilder sowie mit den Schwerpunkten: spät sprechende Kinder, Förderung der Erzählfähigkeit, Umsetzung pragmatischer Ziele und Stottern. Frau Schelten-Cornish ist darüber hinaus durch zahlreiche Fachveröffentlichungen bekannt.

Dauer: Fr.: 9.00 – 17.00 Uhr · Sa.: 9.00 – 17.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 140,-

Ermäßigt € 125,-

Nichtmitglieder € 165,-

Fortbildungspunkte: 17

Inhalte der Veranstaltung: Der hohe Praxisanteil beruht auf der sorgfältigen Umsetzung aller theoretischen Informationen in Bezug auf Verwirklichung der Therapieziele anhand von Videoclips aus der Therapie. Nach einer theoretischen Orientierung zum Konzept wird anhand der schrittweisen Entwicklung der prälinguistischen Fähigkeiten die geschulte Wahrnehmung der Teilnehmer/innen analytisch weiterentwickelt. Diagnose und Zielstellung werden anhand des Beobachtungsbogens für vorsprachliche Fähigkeiten und Eltern-Kind-Interaktion (BFI) eingehend behandelt. Am zweiten Tag geht eine weitere theoretische Orientierung der Vorstellung der interaktiven Behandlungsstrategien voraus. Die Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen begleitet alle Teile der Veranstaltung.

Zielgruppe:

Akademische Sprachtherapeuten/innen, Logopäden/innen

Ziele der Veranstaltung:

Kennenlernen neuester Forschungsergebnisse zu Sprachentwicklung und Sprachwahrnehmung, analytische Wahrnehmung der Sprachentwicklung weiterentwickeln, Kennenlernen interaktiver Strategien und ihrer Vermittlung an Bezugspersonen

Teilnahmevoraussetzungen:

Grundlagen zur Theorie der Sprachentwicklung werden vorausgesetzt; Ursachen einer Verzögerung sollten bekannt sein; praktische Erfahrungen mit Kindern, die nicht zur Sprache kommen, sind erwünscht.

Dr. Brita Schirmer

Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung unterrichten und therapieren

Dauer: Fr.: 10.00 – 18.00 Uhr · Sa.: 9.00 – 15.00 Uhr

Tagungsbeitrag: € 140,- / Ermäßigt € 125,- / Nichtmitglieder € 165,-

Fortbildungspunkte: 16



Dr. Brita Schirmer ist seit 1984 Diplom-Lehrerin an Sonderschulen und zur Zeit an einem Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache tätig. 1992 promovierte sie zum Dr. paed. an der Humboldt-Universität zu Berlin und begann mit ihrer Tätigkeit im Bereich der schulischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung. 1997 gründete sie eine Elterngruppe, die sie auch leitet, seit 2000 Mitglied des „Instituts für Autismusforschung Hans E. Kehler“, Herausgeberin der Schriftenreihe „Autismus. Studien, Materialien und Quellen“ beim Weidler-Verlag Berlin. Seit 2007 ist Dr. Brita Schirmer Lehrbeauftragte an der PH Wien, zahlreiche Publikationen zu verschiedenen autismusspezifischen Themen, z.B. Elternleitfaden Autismus (2006), Stuttgart: Trias; Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störungen (2010), München: Reinhardt; Herausforderndes Verhalten in der KiTa (2011), Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Inhalte der Veranstaltung: Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) haben einen spezifischen sonderpädagogischen Förderbedarf. Dieser soll am ersten Tag der Veranstaltung im Mittelpunkt stehen. Dazu gehören u.a. neurologisch begründbare Schwierigkeiten beim Imitieren, Probleme damit, von sozialen Rückmeldungen, wie Lob oder Zensuren zu profitieren oder frontalen Anforderungen über einen längeren Zeitraum zu folgen. Delphintherapie, Festhaltetherapie, Hörtherapie, Musiktherapie, tiergestützte Therapie, Verhaltenstherapie ... mehr als 50 verschiedene Therapieansätze zur Behandlung von ASS sind bekannt. Was sind die bekanntesten? Welche sind empfehlenswert? Welche Erfolge sind bekannt? Wie sind sie entstanden?

Am zweiten Tag wird ein Überblick über die wichtigsten Autismus-Therapien gegeben. Sie werden verschiedenen Gruppen zugeordnet, historisch eingeordnet sowie das Vorgehen mit Hilfe von Videobeispielen verdeutlicht und Literatur für vertiefende Information angegeben.

Zielgruppe: Kollegen/innen, die mit Menschen mit Asperger-Syndrom, high-functioning-autism und anderen Störungen aus dem autistischen Spektrum arbeiten; nach Rücksprache auch Eltern

Ziele der Veranstaltung: Die Teilnehmer/innen wissen, was zu berücksichtigen ist, damit ein Klient mit Autismus-Spektrum-Störung erfolgreich lernen kann. Die Teilnehmer/innen gewinnen die Kompetenz, sich ein erstes Urteil darüber zu bilden, wie sinnvoll der Einsatz bestimmter Therapien bei einem Klienten mit Autismus-Spektrum-Störung ist. Auf dieser Grundlage können Therapien angeregt und Eltern beraten werden bzw. kann die eigene, ausführliche Beschäftigung mit einer Therapieform beginnen.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Alle Veranstaltungstermine 2013 im Überblick

A) Qualifikation Sprache

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
A1-Q/2013	08./09.03.2013	Köln	Dieter Schönhals	Qualifikation Sprache - Grundlagen

B) Qualifikationsveranstaltungen für Einsteiger

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
B1/2013	12./13.04.2013	Köln	Friedhelm Schorn	Förderdiagnostische Grundlagen 
B2/2013	29.06.2013	Köln	Dr. Stephanie Riehemann, Melanie Köhn	Ideenwerkstatt: Anfangsunterricht Deutsch 
B3/2013	07.09.2013	Köln	Annette Poetter	Phonologische Bewusstheit: Diagnostik, Therapie und Förderung 
B4/2013	09.11.2013	Köln	Bianca Zippel, Michael Jentjens	Warum wir manchmal nur Bahnhof verstehen - mit Bildern, Berichten und Experimenten die Welt des Asperger-Syndrom erklären 

C) Fortbildungen

Nr.	Termin	Ort	Referent	Titel
C1/2013	26.01.2013	Köln	Dr. Anne Schulte-Mäter	Verbale Entwicklungsdyspraxie: Diagnostik und Therapie nach VEDIT
C2/2013	16.02.2013	Köln	Jens Kramer	Therapie und Unterricht von selektiv mutistischen Kindern im Rahmen der Kooperation Mutismustherapie (KoMut) unter besonderer Berücksichtigung der Innenperspektive der Betroffenen
C3/2013	22./23.02.2013	Köln	Meike Otten	Störungen der Prosodie: Möglichkeiten der Diagnostik und Therapie

C4/2013	02.03.2013	Köln	Nicole Ramacher- Faasen	Einzelfallanalyse bei Lernstörungen, u.a. beim Asperger-Syndrom
C5/2013	03./04.05.2013	Köln	Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch	Förderung grammatischer Fähigkeiten mehrsprachiger und sprachbehinderter Schüler im inklusiven Unterricht (Kontextoptimierung)
C6/2013	07./08.06.2013	Köln	Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Motsch	Der Wortschatzsammler - Lexikalische Strategietherapie für Vorschul- und Schulkinder
C7/2013	07./08.06.2013	Köln	Susanne Dierker, Carolin Garbe, Martin Almon	Unterstützte Kommunikation (Einführungskurs nach ISAAC-Standard)
C8/2013	14./15.06.2013	Köln	Dr. Maren Aktaş	Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik bei Kindern mit geistiger Behinderung
C9/2013	21./22.06.2013	Köln	Birgit Appelbaum	Gebärden in der Kommunikationsförderung/Sprachtherapie – eine Brücke zur Lautsprache
C10/2013	06.07.2013	Köln	Melanie Kubandt	Kinder und Jugendliche mit Aphasie
C11/2013	13./14.09.2013	Köln	Karen Motsch	Therapie kindlicher Aussprachestörungen updated
C12/2013	21.09.2013	Köln	Heiko Seiffert	Spiele für eine kooperative Grammatikförderung
C13/2013	11./12.10.2013	Köln	Nadine Diekmann, Miriam Thiemann	Unterstützte Kommunikation: Und jetzt? Wie fange ich an? Wie geht es weiter? (Zertifikats-Aufbaukurs nach ISAAC-Standard)
C14/2013	18./19.10.2013	Köln	Susan Schelten-Cornish	Frühe Interaktive Sprachtherapie mit Elternteraining (FISchE): Konkrete Sprachtherapie mit spät sprechenden Kindern
C15/2013	15./16.11.2013	Köln	Dr. Brita Schirmer	Kinder und Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störung unterrichten und therapieren

Werbung in eigener Sache

Beachten Sie folgende mögliche Ermäßigungen bei den Veranstaltungen in 2013:

- Wenn Sie innerhalb von drei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren an fünf Veranstaltungen der dgs-LG Rheinland teilnehmen, gewähren wir Ihnen einen **Treuebonus von 50,- €** (gilt nur für dgs-/dbs-Mitglieder).
Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich diese fünf Veranstaltungen gesondert bescheinigen zu lassen, um sie z.B. bei Bewerbungen, vorlegen zu können.
Die Veranstaltungen wählen Sie aus, wir formulieren ein aussagekräftiges Schriftstück, nachdem Sie die (originalen) Teilnahmebescheinigungen bei der Referentin für Fortbildungen eingereicht haben.
- **Kolleginnen und Kollegen (gilt ab 3 Personen)** aus einer Institution, die gemeinsam eine Veranstaltung besuchen möchten, richten ihre Anfrage bzgl. eines ermäßigten Festpreises bitte ebenfalls an die Referentin für Fortbildungen. Bitte geben Sie dies möglichst bei der Anmeldung an.
- Bei Beantragung eines **Bildungsschecks** halbieren sich die Veranstaltungskosten. Informationen zum Bildungsscheck des Landes NRW finden Sie unter www.bildungsscheck.nrw.de, www.weiterbildungsberatung-nrw.de. Bitte senden Sie den ausgefüllten Bildungsscheck mit Ihrer Anmeldung an die Referentin für Fortbildungen.

Neue Regelungen!

- Alle Interessenten erhalten bei einer Anmeldung bis zum 31.12. einen **Frühbucherrabatt von 10%**. Dieser wird bei der Zustellung der Rechnung entsprechend berücksichtigt.
- Alle Rückmeldung zu einer Anmeldung gehen Ihnen per Mail zu, denn das spart der dgs-LG Rheinland eine Menge Kosten. Sie bekommen zunächst zeitnah eine Mitteilung, dass Ihre Anmeldung angekommen ist. Wenn Sie darüber hinaus bis vier Wochen vor einer Veranstaltung keine weiteren Informationen erhalten, melden Sie sich bitte umgehend bei der Referentin für Fortbildungen. Bitte schauen Sie regelmäßig in Ihren Mail-Postkasten
- *Bitte beachten: Es ist nicht möglich, mehrere Ermäßigungen für eine Veranstaltung zu erhalten.*

Anmeldung

Achtung: Benutzen Sie für jede angemeldete Person und für jede Veranstaltung ein eigenes Formular.
Bei Mehrbedarf kopieren Sie bitte diese Seite! Bitte schicken Sie die Anmeldungen für alle Veranstaltungen an:
Referentin für Fortbildungen, Birgit Appelbaum, Maria-Juchacz-Straße 24, 47445 Moers,
Tel./Fax: 02841 – 44197, Mobil: 0176 – 290 304 91, Email: fortbildungen@dgs-rheinland.de
Herzlichen Dank!

Name	Vorname
Straße	
PLZ/Ort	
Telefon/Fax/Handy	
E-Mail	dgs-Mitgliedsnummer
Hiermit melde ich mich verbindlich für diese Veranstaltung an:	
Nr.:	
Ich arbeite in folgender Institution:	
<input type="checkbox"/> Freie Praxis <input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Klinik <input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Berufsbezeichnung	

Wichtige Informationen:

- Sie erhalten so schnell wie möglich Detailangaben zur Veranstaltung und verpflichten sich, die Teilnahmegebühren bis zu dem angegebenen Termin zu überweisen. Gebühren können nur dann erstattet werden, wenn ein Ersatzteilnehmer gefunden wird.
- Bei Absagen ab 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn ist eine Bearbeitungsgebühr von pauschal € 10,- an die dgs-Rheinland, bei Absagen ab 4 Wochen oder kurzfristiger vor Veranstaltungsbeginn ist die volle Teilnahmegebühr zu entrichten. Wird der Seminarplatz an eine dritte Person übertragen, entstehen keine Kosten.
- Sollten Sie nicht am Seminar teilnehmen können, informieren Sie bitte umgehend die Referentin für Fortbildungen.
- Bei Ausfall einer Veranstaltung erhalten Sie umgehend den ggf. bereits gezahlten Tagungsbeitrag zurück. Für weitere Ausfallkosten kann die dgs nicht aufkommen.
- Der ermäßigte Beitrag für Studierende und Referendare kann nur bei Vorlage (Kopie) eines entsprechenden Nachweises und nur für dgs-/dbs-Mitglieder gewährt werden.
- Ich bin damit einverstanden, dass meine Anschrift und Telefonnummer zum Zwecke der Bildung von Fahrgemeinschaften anderen Teilnehmern (auf telefonische Nachfrage) mitgeteilt wird (ggf. bitte streichen).

Ort/Datum	Unterschrift
-----------	--------------